

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 8

Illustration: Jede Tag das Trück im Tram chönnt eim vertleide...
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sternen Überrieden. ZH.
Direkt am See zwisch. Thalwil u. Horgen Tel. (051) 920504

Ein wirklicher Genuss Gast zu sein.



Alle 3 Produkte erhalten Sie im guten Fachgeschäft | Engros: Ewald & Co. AG, Pratteln / Basel

DIE FRAU



haben sie geschworen, sich dieses Jahr einmal nicht zu maskieren, und können es dann doch nicht verheben, oder sie sind konvertierte Gluschi, die eben fünf Minuten vor zwölf, drei Tage vor dem Morgeschraich, doch noch das Lager wechseln. Der Bebbi hat es gut, ihm paßt vielleicht der Waggis vom Unggle Hans. Die Bebbene aber erklimmt den Estrich, wo sie im Hinblick auf die höchsten Basler Feiertage alte und älteste Garderobenstücke aufgespeichert hat. Nach kritischer Musterung der Bestände stürzt sie fieberglänzenden Auges von Larvenatelier zu Stoffladen, zieht Rupfen und Filz, Gittertüll und Kölsch aus den Händen der Verkäuferin und entdeckt vielleicht auch die kostümlichen Möglichkeiten des Marknetzes in ihrer Hand. Träumerisch hält sie sich Kuchenpapier spitzen ans Decolleté und hat Gesichter von einem Filzlibli mit Nylon-Einkaufsnetz-Garnitur. Die Perücke darf aus jedem Material sein, nur nicht aus Haar.

«Gitt mer ägscht dr Babbe syni Pfyffebutzer?» – oder soll sie doch noch schnell aus Bast ...? – Alles darf das Goschdym ja sein, nur nicht faschingsmäßig «schön». Saloneleganz wird ängstlich vermieden, nur das «Glungeni» hat Geltung, der Farbenkontrast, die originelle Idee.

Am Fasnachtsmontag in der Früh dann, noch rechtzeitig vor dem Morgeschraich, drapiert die Bebbene erschöpft, aber triumphierend das fertige Goschdym

auf den Bügel, damit es sich bis zum Abend noch aushänge. Sie selbst – es ist drei Uhr morgens – holt den Mann aus den Federn (sofern er nicht schon längst bei seiner Fasnachtsclique ist), macht noch einen starken Kaffee und stürzt selig in die dunkle Stadt, in die erste Druggete – in die Fasnacht. Schuggi

EIN FÄLLIGER DANK

Etwas Erfreuliches ist passiert: Einige Suppenfabrikanten haben entdeckt, daß wir Hausfrauen dem Kindergartenalter entwachsen sind. Sie haben beschlossen, ihre Produkte in Zukunft ohne «Zugaben» zu verkaufen, und sie haben dies durch eine Zeitungsmeldung kundgetan. Im Namen aller Hausfrauen, die ihre freien Stunden gerne sinnvoller ausfüllen als mit dem Einkleben von Märkli und dem Sortieren von Gutscheinen, möchte ich diesen Pionieren einer zeitgemäßen Verkaufspraxis von Herzen danken. Zu hoffen bleibt, daß auch alle übrigen Fabrikanten von Lebensmitteln und Gebrauchsartikeln diesem Beispiel folgen werden. Es würde ihnen sicher keine Absatzverminderung einbringen. Welche Hausfrau wäre so naiv zu glauben, es handle sich bei diesen «Zugaben» um Geschenke? Wir wissen, daß wir bei unsren Einkäufen für alles mitbezahlen, selbst für das Glaskügeli, das aus dem Haferflockenpaket ins Bircher Müesli rollt. Wozu also dieses



Jede Tag das Trück im Tram chönn eim vertleide...